

Sozialhilfe

Wachstum in der Sozialhilfe schwächt sich ab

Im Jahr 2005 haben 2'343 Personen im Kanton Schwyz Sozialhilfeleistungen erhalten, 1,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Alleinerziehende, Alleinlebende, Kinder und Jugendliche bis 25 Jahren sowie Personen ohne Berufsausbildung beziehen besonders oft Sozialhilfe, wie aus der Schweizerischen Sozialhilfestatistik hervorgeht.

In 1'286 Fällen wurde im Kanton Schwyz im Jahr 2005 eine Sozialhilfeunterstützung ausbezahlt. Die finanzielle Unterstützung kam insgesamt 2'343 Personen oder 1,8 Prozent der Gesamtbevölkerung (Sozialhilfequote) zugute. Im Zentralschweizer Vergleich verzeichneten die Kantone Nidwalden (1,1%) sowie Obwalden und Uri (je 1,2%) tiefere Sozialhilfequoten als Schwyz; nur im urbaner geprägten Kanton Luzern (2,6%) und im Kanton Zug (2,1%) lagen die Quoten höher. Mit einer Zunahme von 1,9 Prozent stieg die Zahl der Unterstützten in Schwyz jedoch weniger stark als in den übrigen Zentralschweizer Kantonen. Gleichwohl existiert auch im Kanton Schwyz eine ausgeprägte Dynamik von Zu- und Abgängen in der Sozialhilfe. 2005 wurden – ähnlich wie im Vorjahr – insgesamt 42 Prozent der Sozialhilfefälle neu registriert; 22,6 Prozent der Dossiers konnte man schliessen, die Hälfte davon nach sechsmonatiger Unterstützung.

Am häufigsten konnten die Bezügerinnen und Bezüger ihren Lebensunterhalt durch die Aufnahme einer Erwerbsarbeit beziehungsweise durch erhöhtes Erwerbseinkommen wieder selber finanzieren (31,0%). In 25,8 Prozent der Fälle löste eine Sozialversicherung die Sozialhilfe ab, weitere 18,4 Prozent der Dossiers wurden infolge eines Wohnortswechsels der unterstützten Person geschlossen.

Hohe Unterstützungsquoten bei Alleinerziehenden und Alleinlebenden

2,1 Prozent der privaten Haushalte im Kanton Schwyz bezogen Sozialhilfe (Unterstützungsquote). Bei Haushalten von Alleinerziehenden belief sich die Unterstützungsquote auf 12,1 Prozent; betroffen davon waren konkret 241 alleinerziehende Mütter und Väter. Aufgrund ihrer Erziehungspflichten können sie oft keiner oder keiner vollen Erwerbstätigkeit nachgehen, weshalb das Erwerbseinkommen häufig nicht den ganzen Lebensunterhalt deckt. Demgegenüber sind Paare mit Kindern weniger häufig auf Sozialhilfe angewiesen (0,9%). Kann nur eine Person zum Haushaltseinkommen beitragen, so ist das Risiko einer Abhängigkeit von Unterstützungsleistungen allgemein höher. Von den Alleinlebenden wurden im Jahr 2005 überdurchschnittliche 2,7 Prozent unterstützt. Den grössten Anteil unter diesen 401 Personen hatten junge Erwachsene und Arbeitslose beziehungsweise Ausgesteuerte.

Grosse Unterschiede zwischen Alt und Jung

Da am häufigsten Alleinerziehende und in geringerem Masse Paare mit Kindern Sozialhilfe beziehen, ist die Sozialhilfequote mit 2,6 Prozent auch bei Kindern und Jugendlichen überdurchschnittlich hoch (2004: 2,6%). Eltern und Alleinerziehende von 774 Kindern und Jugendlichen im Alter bis 17 Jahre erhielten im Jahr 2005 Sozialhilfeleistungen.

Junge Erwachsene, denen die berufliche Integration (noch) nicht geglückt ist beziehungsweise die keinen oder erst einen ungenügenden Anspruch auf Sozialversicherungsleistungen haben, sind überdurchschnittlich häufig auf Sozialhilfe angewiesen. Im Kanton Schwyz lag die Sozialhilfequote 2005 von jungen Erwachsenen (18- bis 25-Jährige) bei 2,1 Prozent, nach 2,2 Prozent im Vorjahr.

Rentnerinnen und Rentner sind aufgrund der Alterssicherung dagegen kaum auf Sozialhilfe angewiesen (0,5%). Bei Menschen ab dem 80. Lebensjahr steigt die Quote indes wieder an (1,0%), wenn durch Pflegebedürftigkeit Heimkosten anfallen, die sich selbst mit Ergänzungsleistungen und Hilflosenentschädigungen nicht mehr decken lassen.

Erwerbslosigkeit ist eine häufige Ursache

Sehr oft führte der Weg in die Sozialhilfe über die Erwerbslosigkeit (32,7% der unterstützten 15- bis 64-Jährigen). Hier wirkt sich die Revision der Arbeitslosenversicherung im Jahr 2003 nachhaltig auf die Sozialhilfe aus: Nach der Erhöhung der minimalen Beitragszeit an die Versicherung gibt es vermehrt Menschen, die keine Arbeitslosentaggelder beziehen können und direkt zur Sozialhilfe kommen. 28,9 Prozent der Bedürftigen im erwerbsfähigen Alter gingen dagegen einer Erwerbsarbeit nach; rund die Hälfte davon arbeitete Teilzeit und bestritt damit selber einen Teil des Lebensunterhalts durch Erwerbseinkommen. Die übrigen 38,3 Prozent waren nicht (mehr) erwerbstätig und nicht auf Stellensuche.

Ausbildung spielt eine wichtige Rolle

Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt und die Höhe des Erwerbseinkommens werden massgeblich von Ausbildung und Beruf bestimmt. Im Vergleich zu den Schweizerinnen und Schweizern ist das Bildungsniveau der im Kanton Schwyz lebenden ausländischen Bevölkerung durchschnittlich tiefer. Ausländerinnen und Ausländer geraten daher im Durchschnitt eher in eine finanzielle Notlage. Rund 73 Prozent der unterstützten Ausländerinnen und Ausländer hatten keinen nachobligatorischen Bildungsabschluss, bei den Schweizerinnen und Schweizern waren es rund 44 Prozent.

Gemessen am jeweiligen Anteil im Kanton Schwyz benötigt die ausländische Bevölkerung häufiger Sozialhilfe als die schweizerische (Sozialhilfequoten: 4,5% versus 1,2%). Fast ein Fünftel der ausländischen Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger stammte aus einem EU- oder EFTA-Land und gut zwei Fünftel aus dem übrigen Europa.

Luzern, 19. Dezember 2006

Weitere Informationen:

Peter Schmid, Vorsteher Abteilung Soziales im Amt für Gesundheit und Soziales Schwyz
Tel. +41(0)41 819 16 84

Lic. phil. Edith Lang, wissenschaftliche Mitarbeiterin Amt für Statistik des Kantons Luzern
Tel. +41(0)41 228 6601

Amt für Statistik des Kantons Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 4168
6002 Luzern
Tel. +41(0)41 228 56 35
Fax +41(0)41 210 77 32
E-Mail statistik.luzern@lu.ch
www.lustat.ch

Schweizerische Sozialhilfestatistik

Die Schweizerische Sozialhilfestatistik des Bundesamtes für Statistik hat zum Ziel, gesamtschweizerische, kantonale und regional vergleichbare Informationen zur Sozialhilfe zu liefern. Diese Informationen bilden eine wichtige Grundlage für die Sozialpolitik des Bundes und der Kantone. Im Einzelnen liefert die Sozialhilfestatistik Informationen zu Bestand und Struktur der Bedürftigen, zu deren Problemlage und zur Dynamik beziehungsweise Dauer des Leistungsbezugs. Die jährliche Erhebung in den Zentralschweizer Kantonen führt das Amt für Statistik des Kantons Luzern im Auftrag des Bundesamtes für Statistik durch.

Sozialhilfequote

Die Sozialhilfequote ist definiert als Anteil der unterstützten Personen an der Gesamtbevölkerung (zivile Wohnsitz) gemäss Eidgenössischer Volkszählung 2000.

Unterstützungsquote

Die Unterstützungsquote gemäss derzeit geltender Definition des Bundesamtes für Statistik entspricht dem Anteil der Fälle/Unterstützungseinheiten an den Privathaushalten (zivile Wohnsitz) gemäss Eidgenössischer Volkszählung 2000.

Sozialhilfe

Tabellen und Grafiken

T-1 Kennzahlen der wirtschaftlichen Sozialhilfe seit 2004 Zentralschweizer Kantone

	Fälle (Unterstützungseinheiten)			Unterstützte Personen			
	Total	Zugangsquote ¹	Abgangsquote ²	Unterstützungsquote ³	Total	Personen pro Fall	Sozialhilfequote ⁴
Kanton Luzern							
2004	4 937	40,1	28,1	2,9	8 745	1,77	2,5
2005	5 387	40,0	28,6	3,1	9 278	1,72	2,6
Kanton Uri							
2004	210	49,0	18,9	1,2	359	1,71	1,0
2005	236	40,7	21,2	1,3	410	1,74	1,2
Kanton Schwyz							
2004	1 251	42,8	23,9	2,0	2 299	1,84	1,8
2005	1 286	42,0	22,6	2,1	2 343	1,82	1,8
Kanton Obwalden							
2004	228	49,6	18,1	1,4	380	1,67	1,2
2005	233	37,8	25,0	1,4	409	1,76	1,2
Kanton Nidwalden							
2004	163	56,4	28,4	0,9	327	2,01	0,9
2005	225	56,4	26,5	1,2	402	1,79	1,1
Kanton Zug							
2004	1 040	47,3	30,3	2,3	1 771	1,70	1,8
2005	1 247	38,0	23,2	2,8	2 109	1,69	2,1

QUELLE: BUNDESAMT FÜR STATISTIK - SCHWEIZERISCHE SOZIALHILFESTATISTIK

TT_UEBE

Fälle mit Leistungsbezug im Erhebungsjahr, ohne Doppelzählungen.

2004: Fallzahlen in den Kantonen Nidwalden und Zug wegen teilweise unvollzähliger Erfassung leicht unterschätzt.

¹ Zugangsquote: Anteil der Fälle mit erstmaliger Unterstützung in der Erhebungsperiode.

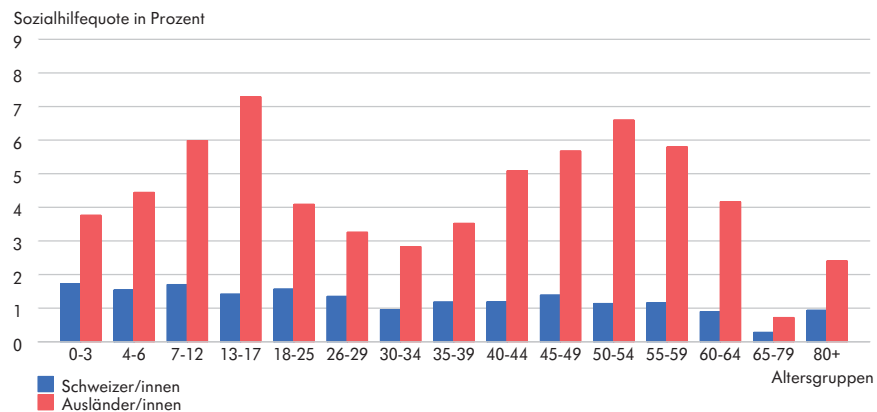
² Abgangsquote: Anteil der Fälle mit Abschlussdatum in der Erhebungsperiode, inkl. Fälle ohne Leistungsbezug.

³ Unterstützungsquote: Anteil der unterstützten Privathaushalte gemäss eidg. Volkszählung 2000.

⁴ Sozialhilfequote: Anteil der Sozialhilfebezüger/innen an der Wohnbevölkerung gemäss eidg. Volkszählung 2000.

G-1 Sozialhilfequote nach Alter und Nationalität 2005

Kanton Schwyz



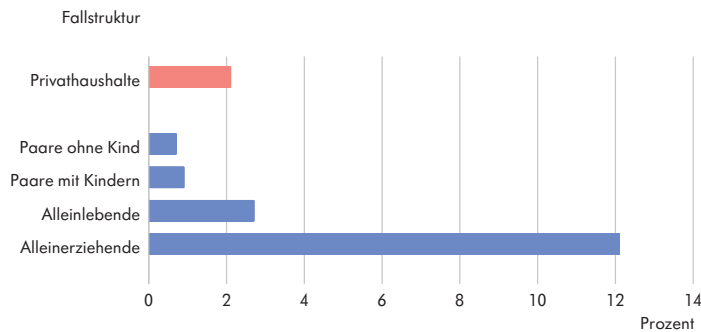
Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik

G_ALTERSZ

Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählung, weitere Mitglieder der Unterstützungseinheit nur reguläre Fälle.

G-2 Unterstützungsquote der Privathaushalte nach Fallstruktur 2005

Kanton Schwyz



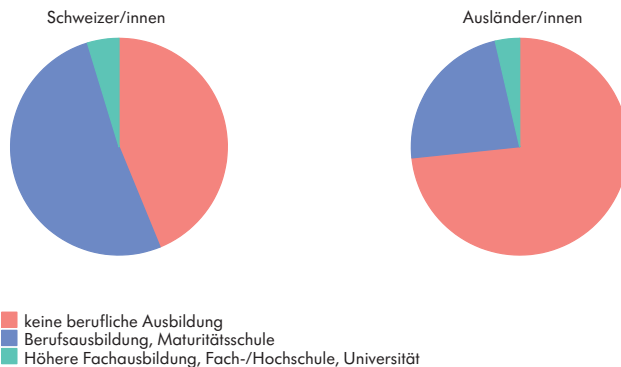
Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik

G_QUOTESZ

Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen.
 Unterstützungsquote: Anzahl Unterstützungseinheiten/Anzahl Privathaushalte gemäss eidg. Volkszählung 2000. Familienhaushalte mit Kindern bis 25 Jahre, Wert mit Vorjahren nicht vergleichbar

G-3 Unterstützte Personen (ab 18 Jahren) nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2005

Kanton Schwyz



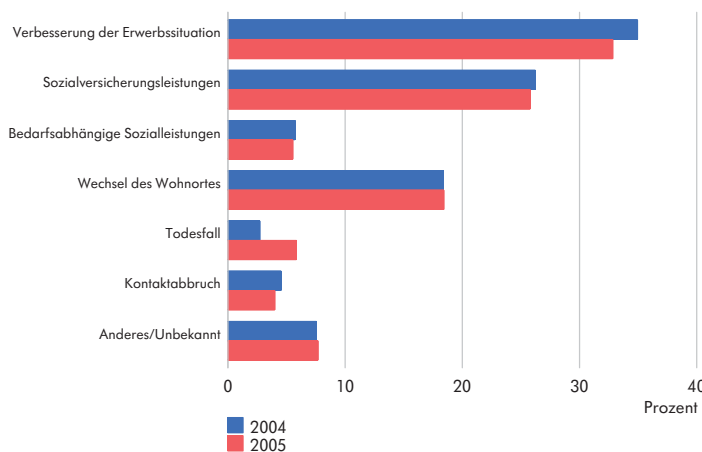
Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik

G_BILDSZ

Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen, bei weiteren Mitgliedern in der Unterstützungseinheit nur reguläre Fälle.

G-4 Abgeschlossene Sozialhilfefälle nach Hauptgrund der Beendigung seit 2004

Kanton Schwyz



Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik

G_GRUNDSZ

Fälle mit der Klassifizierung "abgeschlossenes Dossier" gemäss 6-Monatsregel innerhalb der Erhebungsperiode (inklusive abgeschlossene Fälle ohne Leistungsbezug), inklusive Doppelzählungen.

